Kleine Liturgie für den Ostermorgen auf dem Friedhof

Zur Feier der Osternacht gehört es, das Osterlicht zu den Gräbern zu bringen: Mit einer kleinen Kerze das Licht von der neu entzündeten Osterkerze in der Kirche zu kleinen Lichtern auf den Gräbern zu bringen. Zumal, wenn es einen Friedhof direkt an der Kirche gibt.

Im Walzertakt kann man ein Osterlied singen dabei:

*1 Erstanden ist der heilig Christ,*

*Halleluja, Halleluja,*

*der aller Welt ein Tröster ist.*

*Halleluja, Halleluja.*

*2 Und wär er nicht erstanden,*

*Halleluja, Halleluja,*

*so wär die Welt vergangen.*

*Halleluja, Halleluja.*

*3 Und seit dass er erstanden ist,*

*Halleluja, Halleluja,*

*so loben wir den Herren Christ.*

*Halleluja, Halleluja.*

EG 105,1-3, Böhmische Brüder 1544

Wenn wir die Auferstehung des Christus feiern, dann beziehen wir dabei auch unsere Toten ein. All die, die wir vermissen und betrauern. Um die wir geweint haben – so, wie Maria von Magdala:

Johannes 20,11-13:

*Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du?*

Und auch der Auferstandene sagt zu ihr: *Frau, was weinst du? Wen suchst du?* (20,15) – Ostern fließen die Tränen noch einmal – und sollen doch gestillt werden. Wir können die Toten nicht mehr festhalten – und wissen sie geborgen bei dem, den Jesus den *„Vater“* nennt.

In dem vergangenen Jahr sind mehr Menschen gestorben als sonst. Es ist gut, diese Trauer nicht beiseite zu schieben – auch an dem Festtag. Sie darf dabei sein und mitfeiern – gerade an Ostern.

Andreas Wandtke-Grohmann.